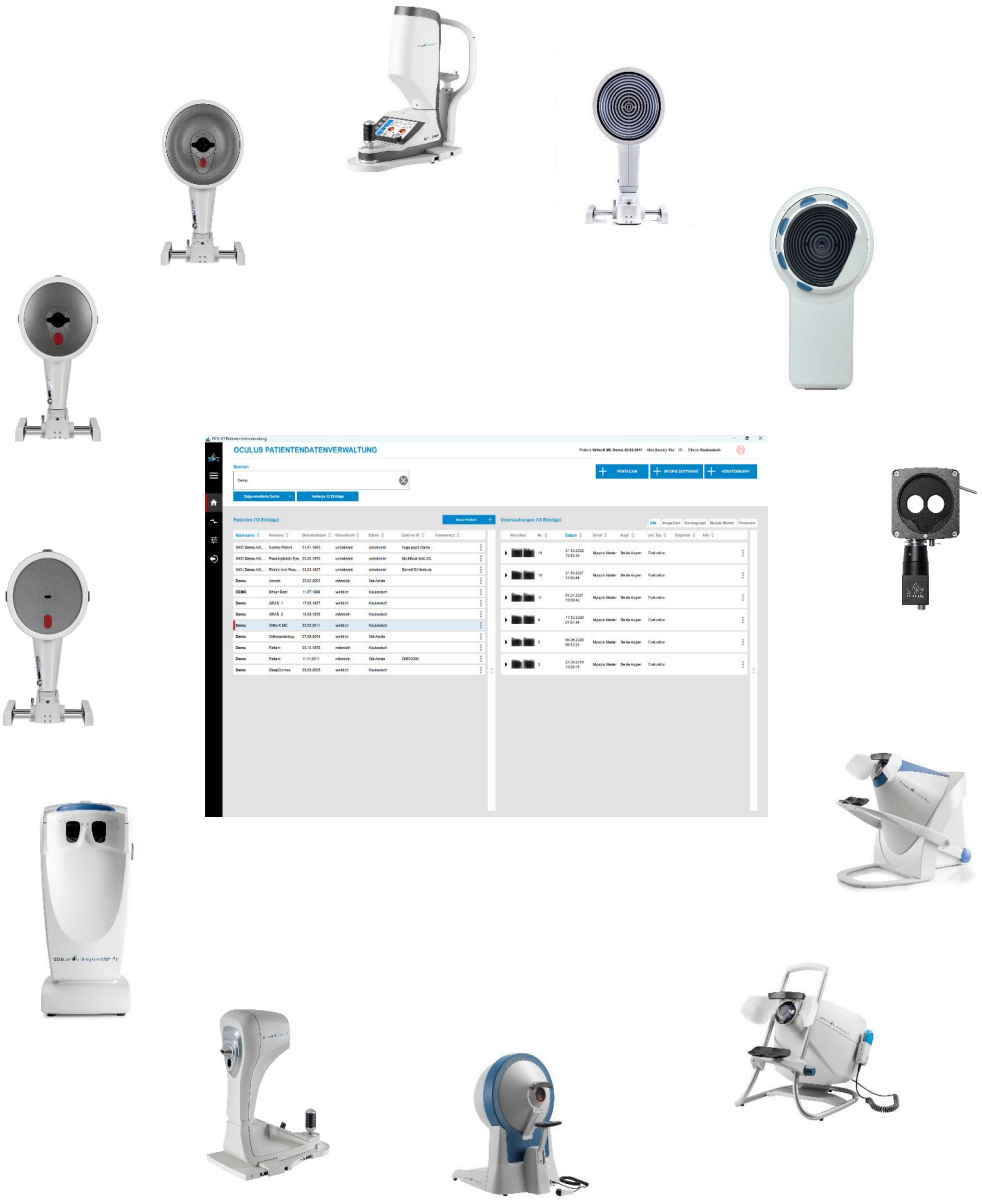
OCULUS
Patientendatenverwaltung



GEBRAUCHSANWEISUNG

OCULUS®

Vorwort

Die Patientendatenverwaltung ist das zentrale Hilfsmittel zur Verwaltung aller Patienten- und Untersuchungsdaten.

Geringfügige Abweichungen der hier dargestellten Abbildungen von der tatsächlich installierten Version sind entwicklungsbedingt möglich.

So werden z. B. die auf dem Deckblatt dieser Anleitung abgebildeten Geräte erst nach und nach auf die in dieser Anleitung beschriebene Patientendatenverwaltung umgestellt werden.

Wenn Sie Fragen haben oder weitere Informationen zur Patientendatenverwaltung wünschen, rufen Sie uns an, mailen oder faxen Sie uns. Unser Serviceteam steht Ihnen gerne zur Verfügung.

OCULUS Optikgeräte GmbH

Artikelnummer: 10032370
Revision: 01
Freigabe: 03.09.2025

Inhaltsverzeichnis

1 Starten der Patientendatenverwaltung 7
2 Neuen Patienten anlegen 8
3 Vorhandenen Patienten auswählen 9
4 Patientendaten verwalten 14
4.1 Patientendaten anpassen 14
4.2 Patientendaten exportieren 15
4.3 Patientendaten löschen 15
5 Patientendaten importieren und exportieren 16
5.1 Patientendaten importieren 17
5.1.1 Import aus einer U12-Datei 17
5.1.2 Import aus einem Verzeichnis 20
5.2 „Call-All" 20
5.3 Patientendaten exportieren 22
5.3.1 Export in eine U12-Datei 22
5.3.2 Export in ein Verzeichnis 22
5.3.3 Export in eine X12-Datei 23
5.3.4 Weitere Exportmöglichkeiten 23
5.4 Weitere Funktionen 23
6 Einstellungen 24
6.1 Allgemeine Einstellungen 25
6.2 Versionsinformationen 25
6.3 Import, Export und Zurücksetzen von Einstellungen 25
6.4 Konfiguration der Gerätesoftware 27
6.5 Konfiguration des Servers 27
6.6 Einstellungen für den Import und Export von Patienten- und Untersuchungsdaten 28
6.7 Einstellungen für Patientendaten 29
6.8 Einstellungen für den DICOM Export 29
6.9 Einstellungen für die DICOM Modality Worklist 29
6.10 Einstellungen für die DEFAULT.PAT 31
6.11 Einstellungen für den Gerätedatenträger – GDT 32

1 Starten der Patientendatenverwaltung

Nach dem Starten der Patientendatenverwaltung wird zunächst die Bedienoberfläche angezeigt.

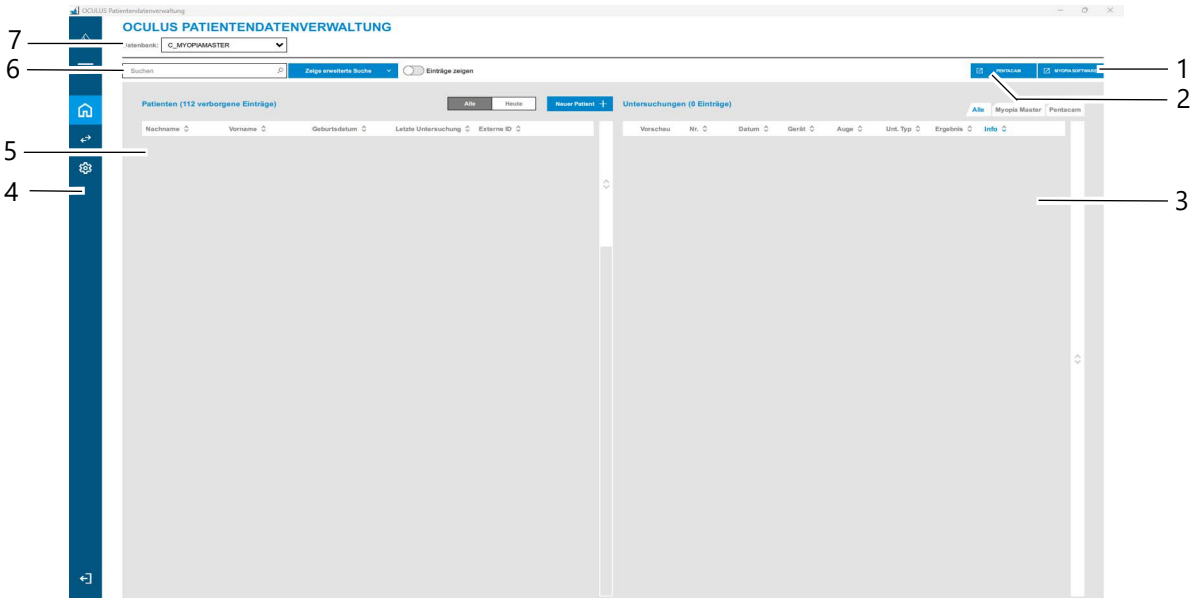


Abb. 1: Patientendatenverwaltung

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [+ MYOPIE SOFTWARE]	5	Patientenliste
2	Schaltfläche [+ PENTACAM]	6	Suchfilter
3	Untersuchungsliste	7	Drop-Down-Menü Datenbankwechsel Bei mehreren Datenbanken kann per Drop-Down-Menü schnell zwischen den Datenbanken gewechselt werden. Ist nur eine Datenbank vorhanden, wird das Drop-Down-Menü nicht angezeigt.
4	Seitliche Menüleiste		

Hinweis

Um später in die Gerätesoftware zu gelangen, muss entweder ein neuer Patient angelegt werden oder ein bereits in der Liste vorhandener Patient angewählt werden.

2 Neuen Patienten anlegen

1. Schaltfläche [Neuer Patient] anklicken.
   Unter den Eingabefeldern werden zunächst alle bereits angelegten Patienten angezeigt. Die Liste wird während der Eingabe der Patientendaten immer weiter eingeschränkt (entsprechend den eingegebenen Werten).
2. Nachnamen, Vornamen und Geburtsdatum vollständig eintragen.
   Die vorgenannten Felder sind rot umrandet, da diese immer befüllt werden müssen.

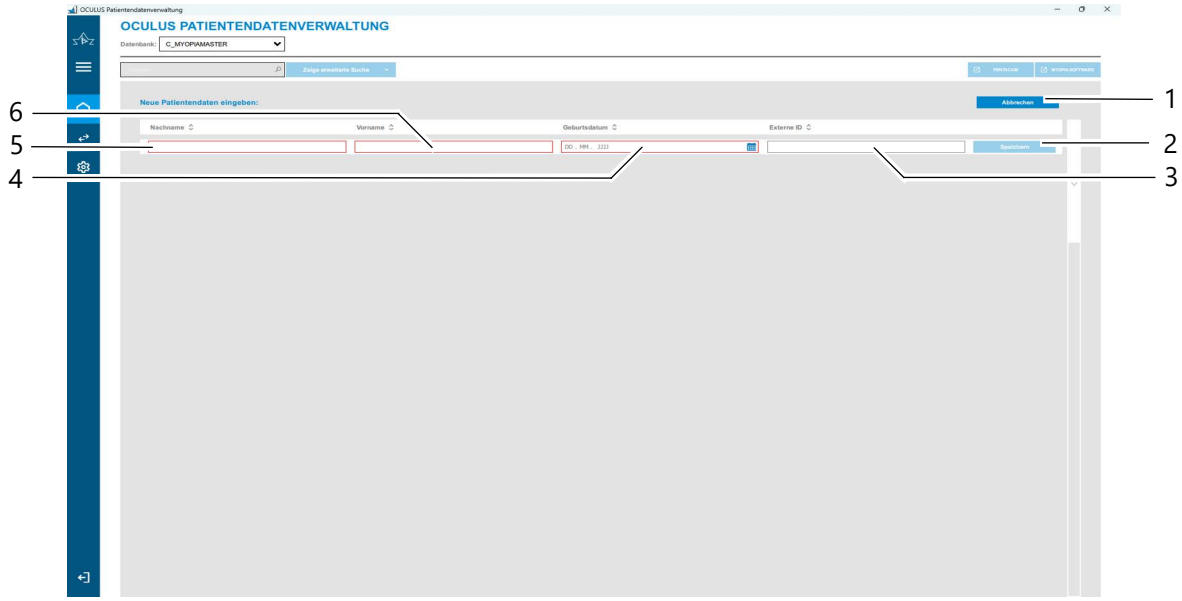


Abb. 2: Neuen Patienten anlegen

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [Abbrechen]	4	Pflichtfeld „Geburtsdatum“
2	Schaltfläche [Speichern]	5	Pflichtfeld „Nachname“
3	Weitere Eingabefelder	6	Pflichtfeld „Vorname“

3. Soweit möglich, auch die weiteren Felder mit den entsprechenden Informationen des Patienten ausfüllen (inkl. einer Externen ID, soweit vorhanden).
   Wenn diese Felder (zunächst) nicht ausgefüllt werden, erscheint beim Starten der Gerätesoftware eine entsprechende Meldung.

Tipp
Die Felder „Geschlecht" und „Ethnizität" müssen ebenfalls ausgefüllt werden. Diese sind notwendig, um die zugehörigen Perzentilkurven für die spätere Auswertung der Untersuchungsergebnisse auszuwählen.

4. Eingaben mit der Schaltfläche [Speichern] übernehmen.
   Der neu angelegte Patient erscheint nun in der Patientenliste.

3 Vorhandenen Patienten auswählen

In der Patientenliste auf der linken Seite des Bildschirms sind alle zuvor angelegten Patienten aufgelistet. In den Einstellungen → Kap. 6.7 (Seite 29) kann festgelegt werden, ob aus Datenschutzgründen standardmäßig zunächst eine leere Patientenliste angezeigt wird.

1. Wenn in der Patientenliste keine Einträge angezeigt werden: Schaltfläche [Zeige X Einträge] anklicken.
2. Wenn z. B. nach dem Beenden des eigentlichen Programms zur Untersuchung ein einzelner Patient angezeigt wird, den Patientennamen aus dem „Suchen"-Feld löschen.

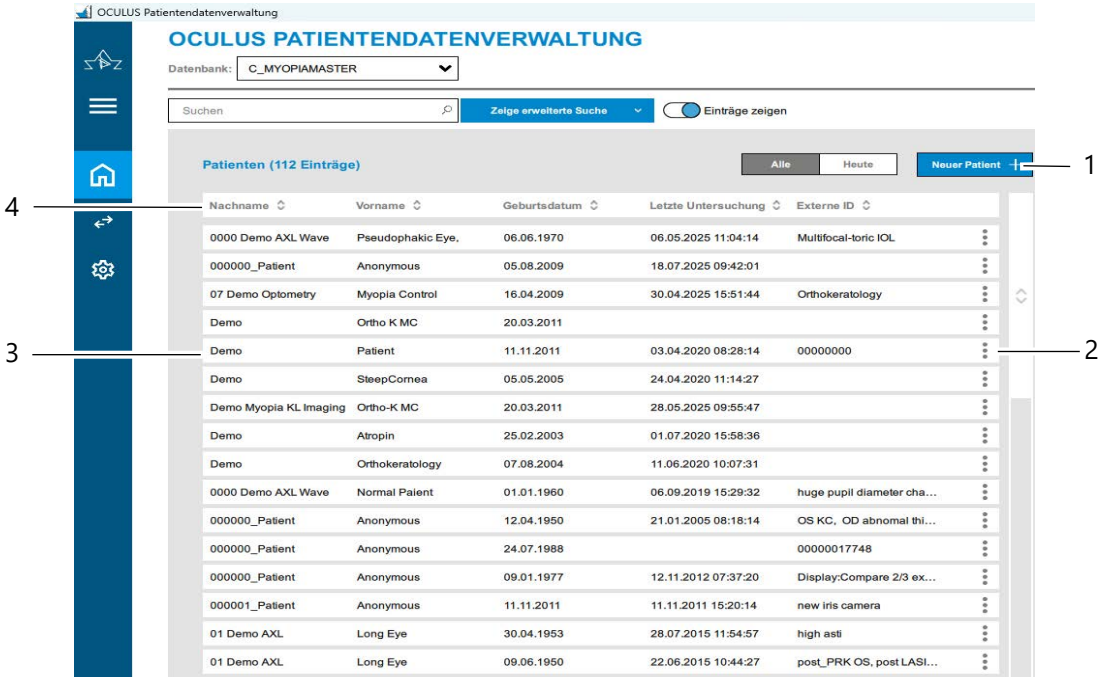


Abb. 3: Patientenliste

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [Neuer Patient]	3	Patientendatensatz
2	Schaltfläche [Weitere Funktionen]	4	Überschrift

3. Überschrift einer Spalte in der Liste anklicken, um die Liste nach diesem Kriterium aufsteigend zu sortieren.
   Erneutes Klicken auf die Überschrift dreht die Sortierreihenfolge um.
4. Gewünschten Listeneintrag anklicken.
   Der gewählte Patient wird blau hinterlegt und mit einem roten Balken markiert. In der Untersuchungsliste werden alle Untersuchungen angezeigt, die für den gewählten Patienten gespeichert wurden.

5. Patientenliste bei Bedarf wie unten beschrieben mit den Suchfunktionen weiter einschränken.
6. Die angezeigten Spalten bei Bedarf wie unten beschrieben in der Patientenliste anpassen.
7. Eine Untersuchung in der Untersuchungsliste auswählen, sofern nötig.

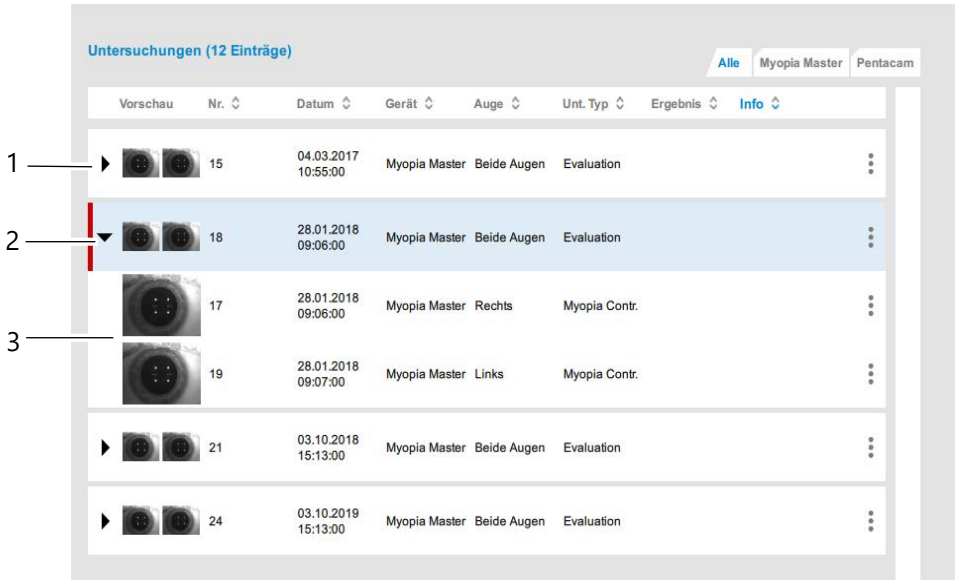


Abb. 4: Untersuchungsliste

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Gruppierte Untersuchung	3	Einzelansicht der Untersuchungen
2	Gewählte Untersuchung		

Zusammengehörende Untersuchungen werden zunächst gruppiert angezeigt.

1. Schwarzen Pfeil vor der gruppierten Untersuchung anklicken, um die Einzelansicht der Untersuchungen anzuzeigen.
   Durch erneutes Klicken auf den schwarzen Pfeil werden die Untersuchungen wieder gruppiert.
2. Schaltfläche des gewünschten Geräts anklicken, um das eigentliche Programm zur Untersuchung zu starten.
   Wenn neben dem Patientennamen auch eine Untersuchung angewählt wurde, werden diese Daten im Untersuchungsprogramm angezeigt.

Hinweis

In der Gerätesoftware kann unabhängig von einer zuvor ausgewählten Untersuchung durch alle Untersuchungen des Patienten geblättert werden. Die Ergebnisse werden entsprechend angezeigt.

„Suchen"-Feld

Die in der Liste angezeigten Patienten können mithilfe des „Suchen"-Felds weiter eingeschränkt werden.

1. Im „Suchen"-Feld wenigstens drei Zeichen eintragen.
   In der Liste werden nur noch die Patienten angezeigt, deren Nachname, Vorname oder Externe ID mit dem Suchmuster übereinstimmt.
2. Bei Bedarf weitere Zeichen eintragen, um die Patientenliste weiter einzuschränken.

Erweiterte Suche mit dem Suchfilter

Zusätzlich bzw. alternativ kann ein Suchfilter vorgegeben werden. Hier besteht die Möglichkeit, detaillierter nach Patienten- und Untersuchungsdaten zu suchen.

1. Schaltfläche [Zeige erweiterte Suche] anklicken.
   Es klappt eine zusätzliche Leiste auf, im unteren Teil werden alle Patienten- und Untersuchungsdaten angezeigt.
2. Zeichen in einem der Suchfelder eintragen.
   In der Liste werden nur noch die Patienten bzw. Untersuchungen angezeigt, die im entsprechenden Feld mit dem Suchmuster übereinstimmen.

Anpassen der angezeigten Spalten in der Patienten- sowie der Untersuchungsliste

Die angezeigten Spalten in der Patienten- und Untersuchungsliste können angepasst werden.

1. Mit der rechten Maustaste die Titelzeile der gewünschten Liste anklicken.
   Es öffnet sich eine Bildschirmseite, auf der alle möglichen Spalten der jeweiligen Liste angezeigt werden.

Abb. 5: Konfigurieren der Spaltensichtbarkeit (hier Patientenliste)

Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [Anpassen]
2	Schaltfläche [Schließen]
3	Nicht aktivierte Spalte (Kommentar 4)
4	Aktivierte Spalte (Nachname)

2. Spalten aktivieren bzw. deaktivieren, die in der jeweiligen Liste angezeigt bzw. nicht angezeigt werden sollen.
   Im Hintergrund wird direkt eine Vorschau der jeweiligen Liste mit den aktuell aktivierten Spalten angezeigt.

Hinweis

In der erweiterten Suche stehen nur die Felder zur Verfügung, die als Spalten in der Liste sichtbar (aktiviert) sind.

3. Schaltfläche [Schließen] anklicken, um die Auswahl entsprechend zu übernehmen.
4. Alternativ die Schaltfläche [Anpassen] anklicken.
   Es öffnet sich eine Bildschirmseite, auf der die Namen der Spalten und deren Wichtigkeit angepasst werden können.

Abb. 6: Konfigurieren der Spaltennamen und deren Wichtigkeit

Nr.	Beschreibung
1	Checkbox „Verpflichtend“
2	Schaltfläche [Abbrechen]
3	Schaltfläche [Speichern]
4	Spalte (Kommentar 3)
5	Benutzerdefinierter Spaltenname (Letzte Untersuchung)

5. Bei Bedarf die Namen der einzelnen Kommentarspalten anpassen.
6. Checkboxen für die Spalten aktivieren, für die beim Anlegen eines neuen Patienten eine Eingabe durchgeführt werden muss.
7. Schaltfläche [Speichern] anklicken, um die Einstellungen entsprechend zu übernehmen und die Bildschirmseite zu schließen.

   Es erscheint wieder die Bildschirmseite zum Konfigurieren der Spaltensichtbarkeit.

4 Patientendaten verwalten

Am Ende jedes Eintrags in der Patientenliste befindet sich die Schaltfläche ⋮ [Weitere Funktionen].

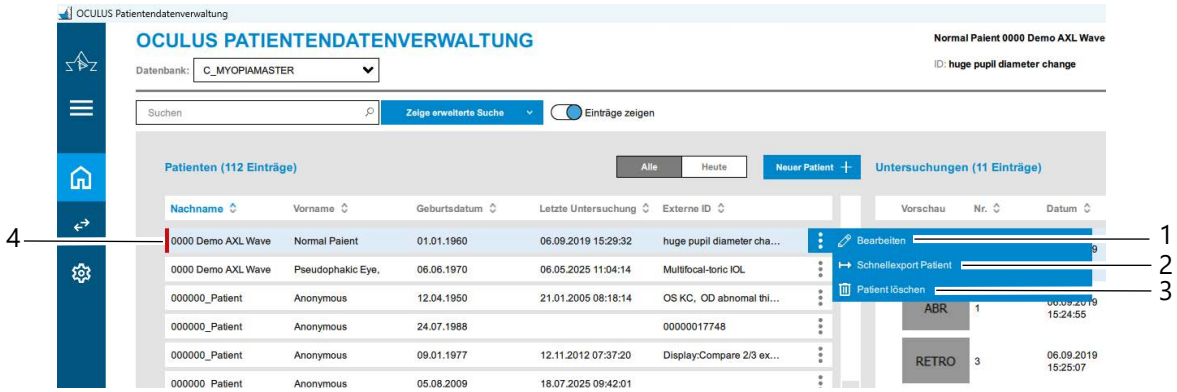


Abb. 7: Weitere Funktionen

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [Bearbeiten]	3	Schaltfläche [Patient löschen]
2	Schaltfläche [Schnellexport Patient]	4	Angewählter Patient

1. Schaltfläche [Weitere Funktionen] anklicken
   Es öffnet sich ein Menü mit folgenden Auswahlmöglichkeiten:
   - Bearbeiten
   - Schnellexport Patient
   - Patient löschen

4.1 Patientendaten anpassen

Die Patientendaten können nach dem Anlegen nachträglich geändert werden.

1. Im Menü zur Verwaltung der Patientendaten die Schaltfläche [Bearbeiten] anklicken.
   Es öffnet sich der Dialog „Patient bearbeiten".
2. Patientendaten entsprechend anpassen.
3. Schaltfläche [Speichern] anklicken, um die Änderungen in die Patientendaten zu übernehmen.
4. Alternativ die Schaltfläche [Abbrechen] anklicken, um den Dialog zu verlassen und die nicht geänderten Patientendaten beizubehalten.

4.2 Patientendaten exportieren

Tipp

Um mehrere Patienten- und Untersuchungsdaten in eine gemeinsame Datei zu exportieren, kann die Funktion „Export“ auf der Bildschirmseite „Import/Export“ genutzt werden.

Die Daten jedes Patienten können inklusive aller Untersuchungsdaten exportiert werden.

1. Im Menü zur Verwaltung der Patientendaten die Schaltfläche [Schnellexport Patient] anklicken.

   Es öffnet sich der Dialog „Speichern unter“.
2. Wenn nötig in das Verzeichnis wechseln, in das die Patientendaten exportiert werden sollen.
3. Wenn nötig den Namen der Datei anpassen, in die die Patientendaten exportiert werden sollen.

   Standardmäßig wird als Dateiname das aktuelle Datum in der Form „YYYYMMDD“ sowie durch Tiefstrich getrennt die aktuelle Uhrzeit in der Form „HHMMSS“ verwendet.

   Beispiel: „20210211_135713.u12“ für einen Export am 11.02.2021 um 13:57 Uhr (und 13 Sekunden).
4. Wenn nötig zusätzlich angeben, ob der Export als U12-Datei oder als pseudonymisierte U12-Datei erfolgen soll.

   Bei einer pseudonymisierten Datei werden der Vor- und Nachname des Patienten durch Platzhalter ersetzt.

Die so exportierten Patientendaten können z. B. an eine andere Praxis weitergeleitet und dort über die Import-Funktion der Patientendatenverwaltung wieder importiert werden → Kap. 5.1 (Seite 18).

4.3 Patientendaten löschen

Hinweis

Beim Löschen von Patientendaten besteht generell die Gefahr eines unerwünschten Datenverlusts. Gelöschte Patientendaten können nur mithilfe eines zuvor durchgeführten Backups wieder hergestellt werden → Kap. 5 (Seite 17).

Die Daten jedes Patienten können inklusive aller Untersuchungsdaten gelöscht werden.

1. Im Menü zur Verwaltung der Patientendaten die Schaltfläche [Löschen] anklicken.

   Es öffnet sich ein Bestätigungsdialog, in dem die Patientendaten des gewählten Eintrags angezeigt werden.
2. Schaltfläche [Löschen], anklicken um die Patientendaten endgültig zu löschen.
3. Alternativ die Schaltfläche [Abbrechen] anklicken, um den Dialog zu verlassen und die Patientendaten beizubehalten.

5 Patientendaten importieren und exportieren

Neben dem Einzelexport und -import von Patientendaten kann dies auch für mehrere Patientendaten gemeinsam in eine Datei oder einen Ordner bzw. aus einer Datei oder einem Ordner erfolgen.

Hinweis

Empfehlung: Patientendaten über die Option „Einzelne Datei (U12)“ exportieren.

1. Schaltfläche [Import/Export] anklicken.
   Es öffnet sich die Bildschirmseite „Import/Export“ und die Schaltfläche ist mit einem roten Balken am linken Rand gekennzeichnet.

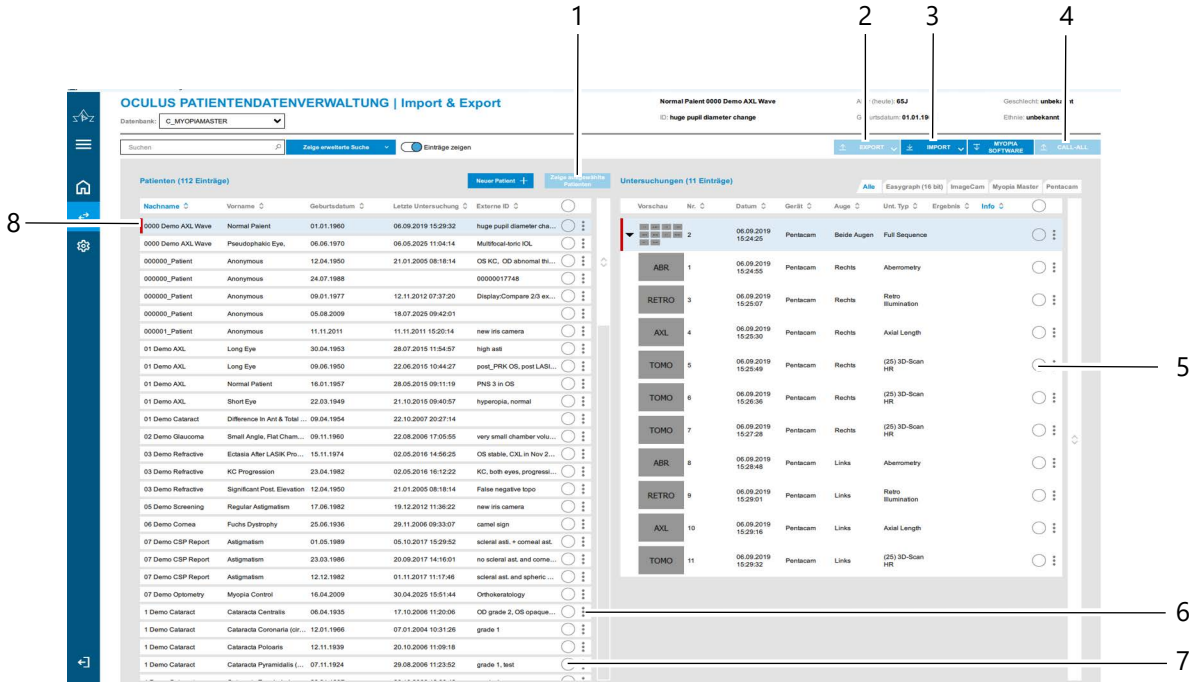


Abb. 8: Bildschirmseite „Import/Export“

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [Zeige ausgewählte Patienten]	5	Schaltfläche [Untersuchungsauswahl]
2	Schaltfläche [Export]	6	Schaltfläche [Weitere Funktionen]
3	Schaltfläche [Import]	7	Schaltfläche [Patientenauswahl]
4	Schaltfläche [Call-All]	8	Ausgewählter Patient

Hier stehen über die Schaltflächen folgende Funktionen zur Verfügung:

- Import
- Call-All
- Export
- Ggf. Schaltflächen zum Aufruf weiterer Geräte, z. B. Corvis®

5.1 Patientendaten importieren

Wenn Patientendaten beispielsweise auf einem USB-Stick vorliegen, können diese importiert werden.

Hinweis

Beim Import werden automatisch immer nur die Patienten- und Untersuchungsdaten importiert, die nicht bereits in der Patientendatenverwaltung enthalten sind.

5.1.1 Import aus einer U12-Datei

1. Schaltfläche [Import] anklicken.
   Es öffnet sich der Dialog „Öffnen".

Hinweis

Alternativ kann die U12-Datei mit den zu importierenden Patienten- und Untersuchungsdaten in das Fenster der Patientendatenverwaltung gezogen und dort abgelegt werden.

2. Wenn nötig in das Verzeichnis wechseln, in dem die Datei mit den Patientendaten abliegt.

3. Datei mit den Patientendaten auswählen und Schaltfläche [Öffnen] anklicken.
   Es öffnet sich eine Bildschirmseite, auf der die in der Datei gespeicherten Patienten- und Untersuchungsdaten angezeigt werden.

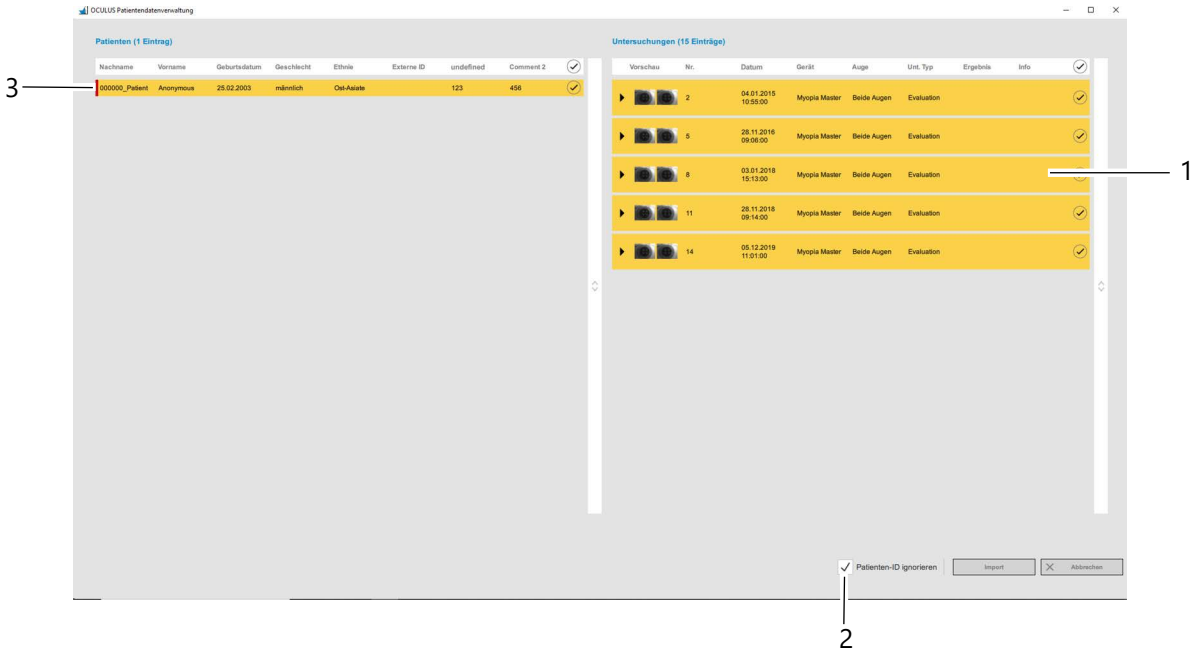


Abb. 9: Anzeige der gespeicherten Daten

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Untersuchungsdaten	3	Patientendaten
2	Checkbox „Patienten-ID ignorieren“		

4. Checkboxen der Patienten- und Untersuchungsdaten aktivieren, die in die Patientendatenverwaltung importiert werden sollen.
5. Checkbox „Patienten-ID ignorieren“ aktivieren bzw. deaktivieren
   Ist diese Checkbox aktiviert, werden beim Import Patientendaten zusammengefasst, wenn Vorname, Nachname und Geburtstag identisch sind, unabhängig von einer evtl. abweichenden Patienten-ID.

6. Schaltfläche [Import] anklicken
   Alle aktivierten Patienten- und Untersuchungsdaten werden in die Patientendatenverwaltung importiert, sofern diese nicht bereits vorhanden sind.
   Es öffnet sich ein Dialog, in dem angezeigt wird, wie viele Untersuchungsdaten und Patientendaten hinzugefügt bzw. aktualisiert wurden.

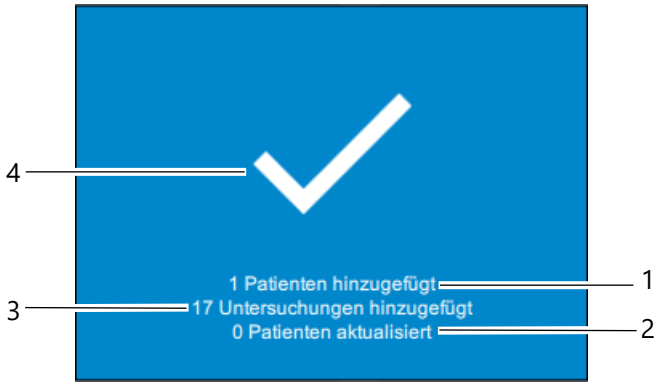


Abb. 10: Anzeige der Änderungen beim Import

Nr.	Beschreibung
1	Anzahl hinzugefügte Patienten
2	Anzahl aktualisierte Patienten
3	Anzahl hinzugefügte Untersuchungen
4	Import erfolgreich

7. Alternativ die Schaltfläche [Abbrechen] anklicken, um den Dialog zu verlassen und keine Patienten- und Untersuchungsdaten zu importieren.

5.1.2 Import aus einem Verzeichnis

Prinzipiell erfolgt der Import von Patienten- und Untersuchungsdaten aus einem Verzeichnis analog wie der Import aus einer U12-Datei.

1. Weißen Pfeil der Schaltfläche [Import] anklicken.
   Es erscheint die Schaltfläche [Ordner].

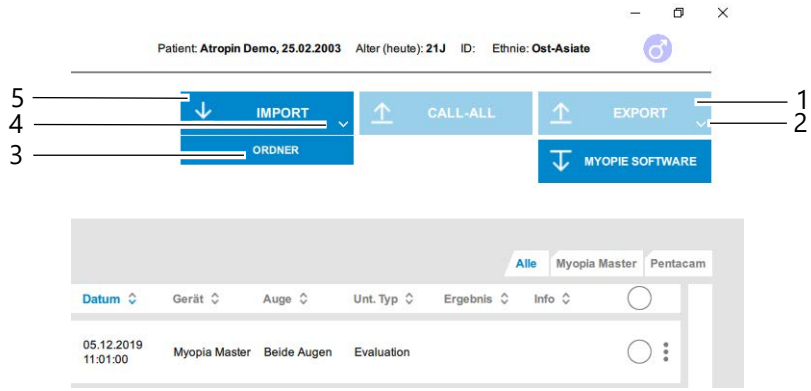


Abb. 11: Import aus einem Verzeichnis

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [Export]	4	Weißer Pfeil (Import)
2	Weißer Pfeil (Export)	5	Schaltfläche [Import]
3	Schaltfläche [Ordner]		

2. Schaltfläche [Ordner] anklicken.
   Es öffnet sich der Dialog „Ordner auswählen“.
3. Verzeichnis auswählen, in dem die Patienten- und Untersuchungsdaten abliegen und die Schaltfläche [Ordner auswählen] anklicken.

Hinweis

Für einen Import müssen die Unterordner TOPO.BMP und TOPO.DAT benannt sein bzw. genauso wie der übergeordnete Ordner.

5.2 „Call-All“

Die Patienten- und Untersuchungsdaten ausgewählter Patienten können als CSV-Datei exportiert werden → Kap. 6.6 (Seite 28). Hierbei werden die ausgewählten Daten an bereits bestehende CSV-Dateien im Programmverzeichnis des Messgeräts, hier des Myopia Master® und der Pentacam®, angehängt.

1. Bei Bedarf die Liste der Patienten- und Untersuchungsdaten mithilfe des „Suchen“-Felds bzw. des Suchfilters zunächst einschränken.
2. Alle Patientendaten aktivieren, die mit allen Untersuchungsdaten exportiert werden sollen.

3. Für Patientendaten, für die nur einzelne Untersuchungsdaten exportiert werden sollen, nur die gewünschten Untersuchungsdaten aktivieren.
4. Bei Bedarf Schaltfläche [Zeige ausgewählte Patienten] anklicken.
   Es werden dann nur die Patientendaten angezeigt, die zuvor ausgewählt wurden. Durch ein erneutes Klicken auf die Schaltfläche werden wieder alle Patientendaten angezeigt (auch die nicht ausgewählten).
5. Schaltfläche [Call-All] anklicken.
   Es öffnet sich der Dialog „Call-All Bestätigung".
6. Schaltfläche [Call-All] anklicken.
   Die Daten werden in das Programmverzeichnis des Messgeräts, hier des Myopia Master® und der Pentacam®, exportiert.

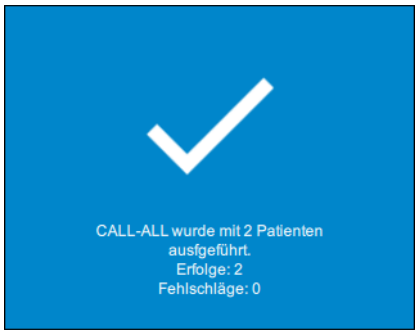


Abb. 12: Meldung nach erfolgreichem Call-All

Nach Abschluss des Call-All erscheint ein Dialog, in dem die Anzahl der exportierten Patientendaten angezeigt wird, unterteilt nach „Erfolgen" und „Fehlschlägen".
Folgende Dateien werden angelegt:

- EXPORT-EVALUATIONS.CSV: patientenrelevante Daten (z. B. Name, Geburtsdatum, Ethnie usw.)
- EXPORT-MEASUREMENTS.CSV: Ergebnisse der Einzeluntersuchungen von Patienten (z. B. untersuchtes Auge, Untersuchungszeitpunkt, Achslänge, SNR usw.)
- EXPORT-TREATMENTS.CSV: Behandlungen von Patienten (z. B. Farbe der Darstellung im Diagramm, Start- und Endzeitpunkt der Behandlung usw.)

5.3 Patientendaten exportieren

5.3.1 Export in eine U12-Datei

Um Patienten- und Untersuchungsdaten z. B. an eine andere Praxis weiterzuleiten, können diese Daten in eine gemeinsame Datei exportiert werden.

1. Analog wie für die Funktion [Call-All] alle Datensätze markieren, die exportiert werden sollen → Kap. 5.2 (Seite 21).
2. Schaltfläche [Export] anklicken.
   Es öffnet sich der Dialog „Speichern unter".
3. Bei Bedarf in das Verzeichnis wechseln, in das die Patientendaten exportiert werden sollen.
4. Bei Bedarf den Namen der Datei anpassen, in die die Patientendaten exportiert werden sollen.
   Standardmäßig wird als Dateiname das aktuelle Datum in der Form „YYYYMMDD" sowie durch Tiefstrich getrennt die aktuelle Uhrzeit in der Form „HHMMSS" verwendet.
   Beispiel: „20210211_135713.u12" für einen Export am 11.02.2021 um 13:57 Uhr (und 13 Sekunden).
5. Bei Bedarf zusätzlich angeben, ob der Export als U12-Datei oder als pseudonymisierte U12-Datei erfolgen soll.
   Bei einer pseudonymisierten Datei werden der Vor- und Nachname der Patienten durch Platzhalter ersetzt.

5.3.2 Export in ein Verzeichnis

Prinzipiell erfolgt der Export von Patienten- und Untersuchungsdaten in ein Verzeichnis analog wie der Export in eine U12-Datei.

1. Weißen Pfeil der Schaltfläche [Export] anklicken.
   Es erscheint die Schaltfläche [Ordner].
2. Schaltfläche [Ordner] anklicken.
   Es öffnet sich der Dialog „Ordner auswählen".
3. Verzeichnis auswählen, in das die Patienten- und Untersuchungsdaten exportiert werden sollen und Schaltfläche [Ordner auswählen] anklicken.

5.3.3 Export in eine X12-Datei

Der Export in eine X12-Datei erfolgt analog wie der Export in eine U12-Datei. Die Patienten- und Untersuchungsdaten werden in einer X12-Datei lediglich verschlüsselt abgespeichert.

1. Analog wie beim Export einer U12-Datei vorgehen.
2. Als Dateityp „encrypted u12 (*.x12)“ auswählen.
3. Im entsprechenden Dialog zusätzlich ein Passwort eingeben.
   Dieses Passwort muss angegeben werden, wenn die Datei wieder in die Patientendatenverwaltung importiert werden soll.

5.3.4 Weitere Exportmöglichkeiten

Je nach Einstellungen in der Patientendatenverwaltung zu den Schnittstellen stehen weitere Möglichkeiten zur Verfügung Patientendaten zu exportieren → Kap. 6 (Seite 25).

1. Weißen Pfeil der Schaltfläche [Export] anklicken.

Mögliche Einträge sind:

- GDT
- PeriData

5.4 Weitere Funktionen

Analog zur Funktion auf der Bildschirmseite „Start“ ist auch auf der Bildschirmseite „Import/Export“ die Schaltfläche [Weitere Funktionen] vorhanden → Kap. 4 (Seite 15).

1. Analog wie für die Funktion [Call-All] alle Datensätze markieren, die exportiert bzw. gelöscht werden sollen → Kap. 5.2 (Seite 21).
2. Schaltfläche [Weitere Funktionen] anklicken.
3. Gewünschte Funktion auswählen („Schnellexport von X Patienten“ bzw. „X Patienten löschen“).
   Die Funktionen entsprechen denen auf der Bildschirmseite „Start“, werden jedoch für alle angewählten Datensätze gemeinsam durchgeführt.

6 Einstellungen

Grundlegende Vorgaben für das Arbeiten mit der Patientendaten-verwaltung können Sie auf der Bildschirmseite „Einstellungen“ durchführen.

1. Schaltfläche [Einstellungen] anklicken.
   Es öffnet sich die Bildschirmseite „Einstellungen“.

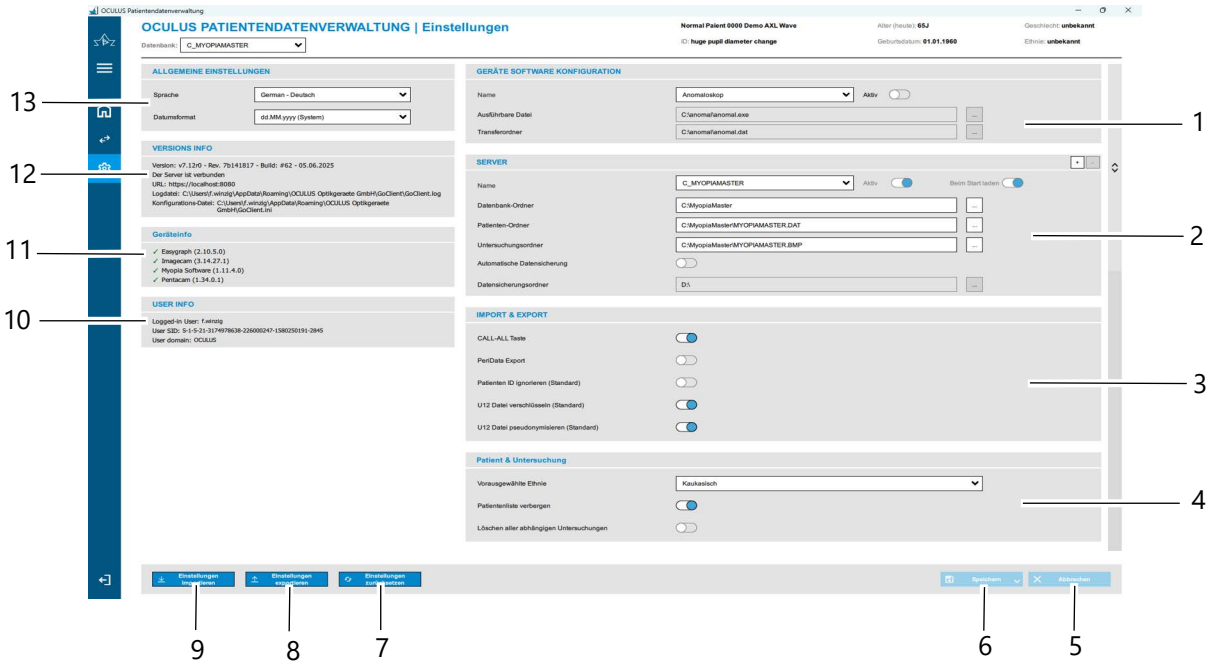


Abb. 13: Bildschirmseite „Einstellungen“

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Konfiguration der Gerätesoftware	8	Schaltfläche [Einstellungen exportieren]
2	Einstellungen zum Server	9	Schaltfläche [Einstellungen importieren]
3	Einstellungen zum Import/Export	10	Userinformationen
4	Einstellungen zu Patientendaten	11	Geräteinformationen
5	Schaltfläche [Abbrechen]	12	Versionsinformationen
6	Schaltfläche [Speichern]	13	Allgemeine Einstellungen
7	Schaltfläche [Einstellungen zurücksetzen]		

2. Schaltfläche [Speichern] auf dieser Bildschirmseite anklicken, um alle durchgeführten Änderungen zu speichern.
3. Alternativ die Schaltfläche [Abbrechen] anklicken, um die Bildschirmseite zu verlassen und vorhandenen Einstellungen beizubehalten.

   Die Schaltflächen [Speichern] und [Abbrechen] können erst dann angewählt werden, wenn Änderungen auf der Bildschirmseite durchgeführt wurden.

6.1 Allgemeine Einstellungen

Im Bereich „Allgemeine Einstellungen" können die Sprache der Patientendatenverwaltung und das Datumsformat eingestellt werden.

1. In der Drop-Down-Liste „Sprache" die Sprache auswählen, in der die Bildschirmseiten der Patientendatenverwaltung angezeigt werden sollen.
2. In der Drop-Down-Liste „Datumsformat" das gewünschte Format auswählen.

   Das Datumsformat kann unabhängig von der Spracheinstellung für die Patientendatenverwaltung gewählt werden.

6.2 Versionsinformationen

Im Bereich „Versions Info" werden verschiedene Versionsinformationen zur Patientendatenverwaltung sowie zum eingesetzten Server angezeigt.

1. Informationen bei Rückfragen an OCULUS bereithalten.

6.3 Import, Export und Zurücksetzen von Einstellungen

Mit den beiden Schaltflächen [Einstellungen exportieren] und [Einstellungen importieren] können die Einstellungen der Patientendatenverwaltung exportiert und bei Bedarf an einem anderen PC wieder importiert werden. An unterschiedlichen PCs lassen sich damit die gleichen prinzipiellen Einstellungen in der Patientendatenverwaltung vorfinden. Des Weiteren kann mit der Schaltfläche [Einstellungen zurücksetzen] die Einstellungen der Patientendatenverwaltung wieder auf die Werkseinstellungen zurückgesetzt werden.

1. Schaltfläche [Einstellungen exportieren] anklicken.

   Es öffnet sich der Dialog „Speichern unter".
2. Wenn nötig in das Verzeichnis wechseln, in das die Einstellungen exportiert werden sollen.
3. Wenn nötig den Namen der Datei anpassen, in die die Einstellungen exportiert werden sollen.

Die so exportierten Einstellungen der Patientendatenverwaltung können z. B. an einen anderen PC weitergeleitet und dort über die Import-Funktion wieder importiert werden.

4. Schaltfläche [Einstellungen importieren] anklicken.
   Es öffnet sich der Dialog „Öffnen".
5. Wenn nötig in das Verzeichnis wechseln, in dem die Datei mit den Einstellungen abliegt.
6. Datei mit den Einstellungen auswählen und Schaltfläche [Öffnen] anklicken.
   Es öffnet sich ein Dialog, in dem angezeigt wird, dass die Patientendatenverwaltung zur Übernahme der Einstellungen neu gestartet werden muss.
7. Schaltfläche [Neu starten] anklicken.

6.4 Konfiguration der Gerätesoftware

Im Bereich „Gerätesoftware Konfiguration" werden Einstellungen für alle angeschlossenen Geräte durchgeführt, deren Daten in der Patientendatenverwaltung verwaltet werden sollen.

1. In der Drop-Down-Liste das Gerät auswählen, für das die Einstellungen angepasst werden sollen.
2. Neu hinzuzufügendes Gerät über den Schieberegler aktivieren.
3. Über die einzelnen Schaltflächen zur Auswahl eines Verzeichnisses den jeweiligen Pfad auswählen für
   - die ausführbare Datei der Geräte-Software
   - den Transferordner
4. Für jede Konfiguration über den Schieberegler aktivieren, ob diese aktiv geschaltet oder inaktiv ist.
5. Bei Bedarf den Schieberegler „Datensicherung" aktivieren.
   Hierdurch wird auf der Bildschirmseite „Import/Export" in der Patientendatenverwaltung eine zusätzliche Schaltfläche [Myopia Master] unter der Schaltfläche [Export] eingeblendet. Falls Messungen direkt mit dem Myopia Master® durchgeführt wurden, ohne dass diese über die Myopie Software gestartet wurden, können mit Hilfe dieser Schaltfläche alle auf dem Gerät befindlichen Messungen manuell in die Patientendatenverwaltung übertragen werden.

6.5 Konfiguration des Servers

Alle Patienten- und Untersuchungsdaten werden in einer Datenbank gespeichert. Im Bereich „Server“ werden die Einstellungen für diesen Server durchgeführt.

Zum Neuanlegen einer Konfiguration gehen Sie wie folgt vor:

1. Schaltfläche [+] anklicken.
   Es öffnet sich der Dialog „Neue Serverkonfiguration erstellen“.
2. Eindeutigen Namen für die Serverkonfiguration eintragen und Verzeichnis wählen, in dem die Datenbankdatei abliegt.
   Die benötigten Ordner werden unterhalb dieses Verzeichnisses automatisch angelegt.
3. Bei Bedarf über den Pfad für die Datenbankdatei anpassen.
4. Über den Schieberegler aktivieren, ob die Datenbank automatisch gesichert werden soll.

Hinweis

Wird die automatische Datensicherung der Datenbank nachträglich aktiviert, werden beim Backup nur neu hinzugekommene Untersuchungsdaten gesichert.

5. Bei aktiviertem Backup über die Schaltfläche zur Auswahl eines Verzeichnisses den Pfad auswählen, in den das Backup durchgeführt werden soll.

Nach der Einrichtung des Backups wird dieses automatisch ausgeführt, wenn die Gerätesoftware geschlossen wird.

6. Schaltfläche [Speichern] anklicken, um alle Änderungen zu speichern.
   Die Datenbank kann im Anschluss aktiviert werden.
   OCULUS empfiehlt, die Gerätesoftware abschließend neu zu starten.

6.6 Einstellungen für den Import und Export von Patienten- und Untersuchungsdaten

Im Bereich „Import/Export“ können Einstellungen für den Import bzw. Export von Patienten- und Untersuchungsdaten durchgeführt werden.

1. Über den Schieberegler „Call-All Taste“ aktivieren, dass diese Schaltfläche auf der Bildschirmseite „Import/Export“ angezeigt wird.
   Diese Schaltfläche ermöglicht den Export von Patienten- und Untersuchungsdaten in Form von CSV-Dateien → Kap. 5.2 (Seite 21).
2. Bei Bedarf über den Schieberegler „PeriData Export“ aktivieren, dass diese Schaltfläche als Option unter „Export“ auf der Bildschirmseite „Import/Export“ angezeigt wird → Kap. 5.3 (Seite 23).

3. Bei Bedarf über den Schieberegler „Patienten-ID ignorieren" aktivieren, ob Daten unabhängig von einer ggf. hinterlegten Patienten-ID zusammengefasst werden sollen.
   Ist diese Option aktiviert, werden die Daten von Patienten zusammengefasst, wenn Name, Vorname und Geburtsdatum übereinstimmen, unabhängig davon, ob auch die Patienten-IDs übereinstimmen oder nicht.
4. Bei Bedarf über die Schieberegler „U12-Dateien verschlüsseln" und „U12-Dateien pseudonymisieren" aktivieren, ob diese Optionen standardmäßig beim Export von Patienten- und Untersuchungsdaten vorgewählt sein sollen.
   Unabhängig von den hier gewählten Einstellungen können diese Optionen beim eigentlichen Export angepasst werden.

6.7 Einstellungen für Patientendaten

Im Bereich „Patientendaten" können Einstellungen für die Eingabe bzw. die Anzeige der Patientendaten durchgeführt werden.

1. In der Drop-Down-Liste „Vorausgewählte Ethnie" die Ethnie auswählen, die standardmäßig bei der Eingabe neuer Patientendaten bereits eingetragen ist.
2. Bei Bedarf über den Schieberegler „Patientenliste verbergen" aktivieren, ob aus Datenschutzgründen standardmäßig zunächst eine leere Patientenliste angezeigt wird.
   Bei aktivierter Einstellung muss zunächst immer über die Schaltfläche [Zeige X Einträge] oder das „Suchen"-Feld der gewünschte Patient angezeigt werden.

6.8 Einstellungen für den DICOM Export

Über die DICOM-Schnittstelle (Digital Imaging and Communications in Medicine) können Untersuchungsdaten in der DICOM-Umgebung gespeichert und übertragen werden.
Standardmäßig ist diese Schnittstelle **nicht** aktiviert. Zum Verwenden der Schnittstelle ist zunächst deren Aktivierung sowie die Konfiguration der folgenden Einstellungen erforderlich:

1. Ordner angeben, in dem die erzeugten Untersuchungsdaten abgelegt werden sollen.

Tipp

Der Ordner, in dem die erzeugten Untersuchungsdaten abgelegt werden sollen, muss lokal auf dem Computer liegen und darf z.B. nicht auf einem Netzlaufwerk liegen.

- Beispielpfad: C:\DICOM

6.9 Einstellungen für die DICOM Modality Worklist

Die DICOM Modality Worklist (MWL) stellt die Patienteninformationen eines Radiologie-Informationssystems (RIS) zur Verfügung. Hierdurch kann eine doppelte Datenaufnahme vermieden und eine höhere Datenintegrität erzielt werden.

Alle in der Modality Worklist hinterlegten Daten werden von dort übernommen, sodass die erneute Eingabe dieser Daten in die OCULUS Patientendatenverwaltung entfällt.

Standardmäßig ist diese Schnittstelle **nicht** aktiviert. Zum Verwenden der Schnittstelle ist zunächst deren Aktivierung sowie die Konfiguration der folgenden Einstellungen erforderlich:

1. Serveradresse, Port, Namen der Arbeitsstation sowie Namen der Modality Worklist eingeben.

   Sind alle Eingaben gültig, erscheint in der Menüleiste der Patientendatenverwaltung ein zusätzliches Symbol zum Aktivieren der Ansicht „Modality Worklist".

   Ist diese Ansicht angewählt, werden die Daten der Modality Worklist in einem bestimmten Zeitintervall abgerufen. Durch Anwahl eines Patienten in dieser Ansicht werden die Daten in die Patientendatenverwaltung übertragen und die hinterlegte Geräte-Software mit diesen Daten automatisch gestartet.

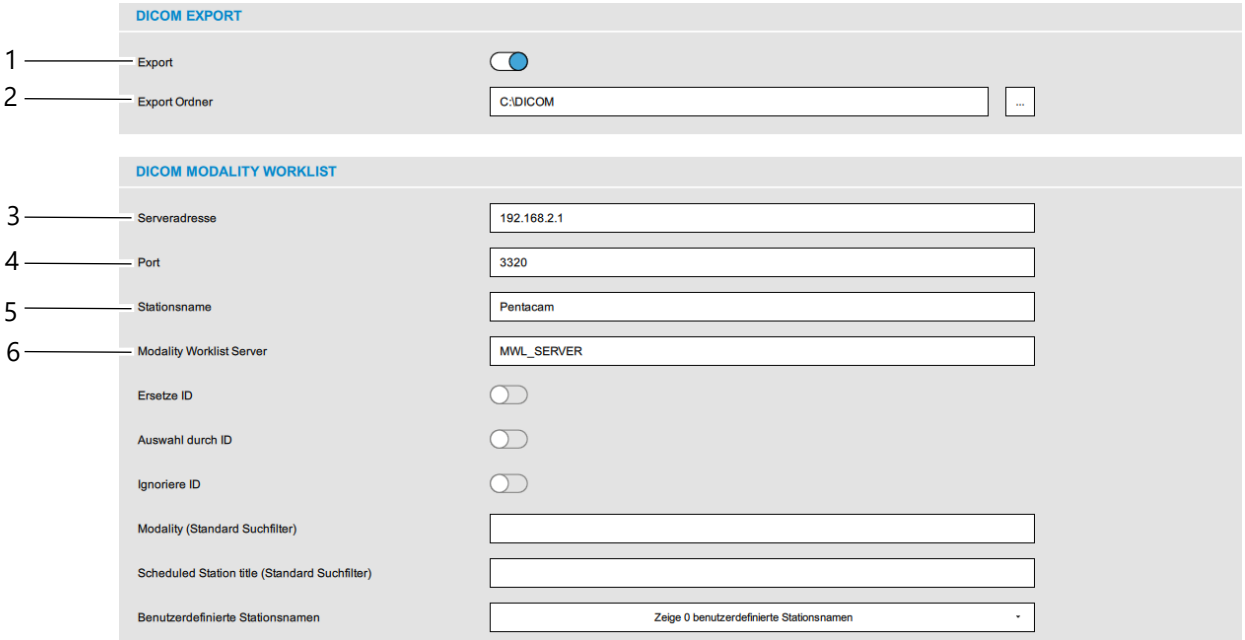


Abb. 14: Einstellungen DICOM Modality Worklist (MWL)

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Schnittstelle DICOM Export	8	Port
2	Export Ordner	9	Stationsname
3	Serveradresse	10	Modality Worklist

2. Bei Bedarf eine der Optionen zur Patienten-ID aktivieren.
   Auswahl durch ID: Es wird geprüft, ob die Patienten-ID in der Modality Worklist auch in der OCULUS Patientendatenverwaltung vorhanden ist. Ist dies der Fall, wird kein neuer Patient mit den Werte aus der Modality Worklist angelegt.
   Ignoriere ID: Es wird geprüft, ob die Patientendaten in der Modality Worklist **mit Ausnahme der ID** auch in der Patientendaten-verwaltung hinterlegt sind. Ist dies der Fall, wird kein neuer Patient mit den Werten aus der Modality Worklist angelegt.
3. Bei Bedarf die weiteren Einstellungen zum „Suchen"-Filter sowie der Benennung von einzelnen Geräten konfigurieren.

6.10 Einstellungen für die DEFAULT.PAT

Die Schnittstelle „Default.pat" wurde von OCULUS entwickelt und kann genutzt werden, wenn die Patientendatenverwaltung von einem Fremdprogramm gestartet wird. Hierdurch können OCULUS Geräte direkt von diesem Fremdprogramm gestartet werden, ohne die OCULUS Patientendatenverwaltung aufrufen zu müssen. Alle notwendigen Kommandos sind hierzu in der Datei „default.pat" hinterlegt.
Standardmäßig ist diese Schnittstelle aktiviert. Zum Deaktivieren der Schnittstelle:

1. Feld „Standardpfad" leer lassen, also keinen Pfad angeben
2. Alternativ für keines der Geräte einen Gerätepfad hinterlegen.
   Auch in diesem Fall ist die Schnittstelle deaktiviert.

Für die Verwendung der Schnittstelle sind folgende Einstellungen zu konfigurieren:

1. Kodierung der Datei „default.pat" im Feld „Encoding" auswählen.
   - Die benötigte Kodierung kann den Angaben des Fremdprogramms entnommen werden.
2. Eine der Optionen zur Patienten-ID aktivieren.
   Ersetze ID: Es wird geprüft, ob die Patientendaten in der Datei „default.pat" **mit Ausnahme der ID** auch in der Patientendaten-verwaltung hinterlegt sind. Ist dies der Fall, wird die Patienten-ID in der Patientendatenverwaltung mit der ID aus der Datei „default.pat" überschrieben.
   Auswahl durch ID: Es wird geprüft, ob die Patienten-ID in der Datei „default.pat" auch in der OCULUS Patientendatenverwaltung vorhanden ist. Ist dies der Fall, werden die Daten aus der Datei „default.pat" eingelesen und in der Patientendatenverwaltung gespeichert, die bereits in der Patientendatenverwaltung hinterlegten Daten also überschrieben.
   Ignoriere ID: Es wird wie bei der Option „Ersetze ID" geprüft, ob die Patientendaten in der Datei „default.pat" **mit Ausnahme der ID** auch in der Patientendatenverwaltung hinterlegt sind. Ist dies der Fall, wird kein neuer Patient mit den Werten aus der Datei „default.pat" angelegt.

6.11 Einstellungen für den Gerätedatenträger – GDT

Das „GDT"-Interface ist eine standardisierte Austauschplattform für Patientendaten zwischen Fremdprogrammen und der OCULUS Patientendatenverwaltung. Die Patientendaten können hierbei in beiden Richtungen ausgetauscht werden.

Beim GDT-Export wird eine GDT-Datei mit den exportierten Patientendaten erzeugt. Beim GDT-Import wird der Inhalt einer GDT-Datei eingelesen und in der OCULUS Patientendatenverwaltung wird ein entsprechender Patient mit den Daten aus dieser Datei angelegt.

Standardmäßig ist diese Schnittstelle deaktiviert. Zum Aktivieren der Schnittstelle:

1. Schnittstelle über die entsprechenden Schieberegler aktivieren, getrennt für Export und Import.

Tipp

Der GDT-Import Ordner wird direkt in der Patientendatenverwaltung deklariert. Der Export Ordner wird in der jeweiligen Gerätesoftware eingestellt. Die Aktivierung des GDT-Export in der Patientendatenverwaltung dient lediglich zum nachträglichen GDT-Export.

2. Kodierung für GDT-Dateien auswählen, die beim Import verwendet werden soll.
3. Ordner angeben, aus dem die GDT-Dateien (automatisch) importiert werden sollen.

   Werden GDT-Dateien in diesem Verzeichnis abgelegt, wenn die OCULUS Patientendatenverwaltung nicht gestartet ist, werden diese Dateien automatisch beim Start der Patientendatenverwaltung eingelesen.

   Das Verzeichnis zum Export der Patientendaten in eine GDT-Datei legen Sie „dynamisch" beim Export fest.
4. Eine der Optionen zur Patienten-ID aktivieren.

   Auswahl durch ID: Es wird geprüft, ob die Patienten-ID in der GDT-Datei auch in der OCULUS Patientendatenverwaltung vorhanden ist. Ist dies der Fall, werden die Daten aus der GDT-Datei eingelesen und in der Patientendatenverwaltung gespeichert, die bereits in der Patientendatenverwaltung hinterlegten Daten also überschrieben.

   Ignoriere ID: Es wird geprüft, ob die Patientendaten in der GDT-Datei **mit Ausnahme der ID** auch in der Patientendatenverwaltung hinterlegt sind. Ist dies der Fall, wird kein neuer Patient mit den Werten aus der GDT-Datei angelegt.

WWW.OCULUS.DE

OCULUS Optikgeräte GmbH
Münchholzhäuser Str. 29 • 35582 Wetzlar • GERMANY
Tel. +49 641 2005-0 • Fax +49 641 2005-255
E-mail: sales@oculus.de • www.oculus.de

10032370 – Rev01
Lot:

OCULUS®